

Verlag von Josef Singer in Strassburg i. E.

(Z) Demnächst erscheinen in meinem Verlag:

René Schickele, Pan, Sonnenopfer der Jugend. Gedichte.

Brosch. Mk. 2.— ord., Mk. 1.50 no., Mk. 1.40 bar; geb. Mk. 3.— ord., Mk. 2.25 no., Mk. 2.— bar.

René Schickele, von dem die „Gesellschaft“ in Heft 10 Bildnis und einen äusserst sympatischen Essay über sein erstes Gedichtbuch „Sommernächte“ brachte, hat sich mit seinen 19 Jahren heute schon die wärmste Anerkennung und Sympathie unserer ersten Dichter und Kritiker erworben — „Ich bin begierig darauf, wie sich dieses starke Talent entwickelt, ob es alles mit einmal der Welt ins Gesicht schleudert und sich damit ausgegeben hat, oder Kraft durch Mass zügeln lernen und gross und fruchtbar nach Lebensschicksalen, die keinem erspart bleiben, sich weiter entfalten wird. Möge unsere Hoffnung diesmal nicht fehlschlagen.

Hans Bensmann im „Litter. Centralblatt.“

Dieselben hohen Erwartungen sprachen auch u. a. aus: Fritz Lienhards „Stimmen der Gegenwart“, die Pariser „Critique“, Detlev v. Lieliencron, Gustav Renner, Karl Storck, die Strassburger Blätter und viele andere. **Pan**, Sonnenopfer der Jugend ist ein Buch des Gebetes und des Kampfes um Vollkommenheit, Schönheit. Nur ein Gebot hat Pan: zu werden, zu leben, voll und frei, heiter, stolz.

Eduard Hess, Kollegen, Schauspiel in 3 Akten.

Brosch. Mk. 1.50 ord., Mk. 1.15 no., Mk. 1.— bar.

Aus einer Kritik: Das Stück verrät ein bemerkenswertes dramatisches Talent. — Die Charakteristik ist knapp, scharf und klar. Die Sprache ist ebenso weit entfernt von Schwulst und falschem Pathos, wie von jener Trockenheit, Zerrissenheit und Unschönheit, an der viele neue Dramatiker krankten. Die Motivierung ist bis ins einzelne vortrefflich, die Steigerung hält bis ans Ende an. Der ganze zweite Akt zeigt des Dichters grosse Begabung, Massenszenen auf- und auszubauen.

Alfred Schwarz, Plaudereien über Marseille, Nizza, Monaco-Montecarlo und mein Winter-Aufenthalt 1901/02 an den Gestaden des Mittelländischen Meeres. Erinnerungen.

Brosch. ca. Mk. 3.— ord., Mk. 2.25 no., Mk. 2.— bar; geb. ca. Mk. 4.— ord., Mk. 3.— no., Mk. 2.80 bar.

Die sehr spannend und schön geschriebenen Plaudereien werden in erster Linie den zahlreichen Besuchern Süd-Frankreichs angenehme Stunden bereiten.

Maurice Maçon, Drei humoristische Erzählungen.

Mk. 1.20 ord., 90 Pfg. no., 80 Pfg. bar.

Der vor etwa 2 Jahren bei mir erschienene Novellenband desselben Verfassers „Getreu bis in den Tod“ hat so guten Absatz gefunden, dass auch sicherlich dieses neue Bändchen einen grösseren Abnehmerkreis finden wird.

Der Stürmer, Halbmonatsschrift für künstlerische Renaissance im Elsass.

Unter der verantwortlichen Redaktion von *Otto Flake*. Herausgegeben von *René Schickele*. II. Quart. 1902 (Oktob.—Dez. 1902) Mk. 1.25 ord., 90 Pfg. no. Einzelne Nummern à 25 Pf. ord., 18 Pf. no.

„Wir sind trotzig, ein wild-heiteres Blut, das das Preussentum in der Kunst hasst wie das Preussentum im Leben. Deutsche! voll, aber eigene, geltende Menschen, keine Nummern. Freiheit! schaffende Freiheit.“ —

Eine Zeitschrift der Jugend! Das Organ der süddeutschen Jugend, das helfen soll, eine Blüte süddeutschen Geisteslebens zu schaffen, eine süddeutsche Kultur. Frohes, freies, südliches Leben!

Mitarbeiter: M. G. Conrad, Detlev von Liliencron, H. Holzschuher, Gustav Renner, M. Jerschke, Ad. u. Alb. Matthis, Lorenz Trapp, E. Stadler, Dr. G. Wethly, Karl Gruber u. a. m.

Ferner erscheinen in meinem Kommissionsverlag:

Alphons Bischoff, D'Visitkart. Lustspiel in einem Akt. Preis 80 Pfg. ord., 60 Pf. no.

D'r Cousin Schorsch. Schwank in einem Akt. Preis 80 Pf. ord., 60 Pf. no.

Vum e Meiselocker. Gedichte in elsässischer Mundart. Preis 60 Pf. ord., 45 Pf. no.

Diese 3 Werkchen des bekannten Mitgliedes des elsäss. Theaters sind in elsässischer Mundart

Vor kurzem erschien bei mir:

Johann Friedberg, Aus meiner Welt. Gedichte. Brosch. Mk. 1.50 ord., Mk. 1.15 no., Mk. 1.— bar.

Geb. Mk. 2.50 ord., Mk. 1.90 no., Mk. 1.80 bar.

Die bis jetzt erschienenen Kritiken in der „Ethischen Kultur“, „Litter. Echo“, „Züricher Post“ u. s. w. sind vorzüglich. Alle loben die wunderfeine Empfindsamkeit, die Grazie, die tiefe Wehmut und innige Weichheit, die Zartheit und tiefwühlende Leidenschaft, die durch die Dichtungen gehen.

Ich bitte um thätige Verwendung.

Hochachtend

Josef Singer, Verlag.